



Eine Schule für alle! Eine Schule für alle!

Das Programm

Wir freuen uns, Euch am
Samstag, dem 14. November ab 10 Uhr in der
Hochschule Bremerhaven, Haus S (Raum
207) zu begrüßen.

- 10.00 Uhr** **„Eine Schule für alle“
in Bremerhaven**
Referat von Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz
(TU Berlin, Fachgebiet Schulpädagogik)
- 11.30 Uhr** **Wie funktioniert „Eine Schule
für alle“ tatsächlich?**
Workshops für Eltern, Pädagogen und
andere Interessierte (s. folgende Seiten)
- 13.00 Uhr** **MITTAGSPAUSE**
mit Verpflegung vor Ort
- 14.00 Uhr** **Wie setzen wir „Eine Schule
für alle“ politisch durch?**
Podiumsdiskussion mit K. Bullan
(GEW Hamburg), K.-D. Harder
(Bundeselternrat), Nadine Kühn (Vors.
LASS Bremen)
- 15.30 Uhr** **Internationale Entwicklungen –
Chancen für Bremerhaven**
Referat von Marianne Demmer
(Stellvertretende Bundesvorsitzende
der GEW)

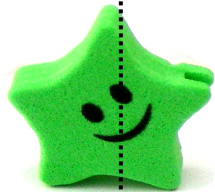
Kongress-Programm

Eine Schule für alle in Bremerhaven



BREMERHAVENER BÜNDNIS

c/o GEW Stadtverband Bremerhaven
Hinrich-Schmalfeldt-Str. 31 b | 27576 Bremerhaven
Telefon: 0471/941 35 40 | E-Mail: bremerhaven@gew-hb.de



Anmeldung zu den Workshops

Ich nehme an folgendem Workshop teil:

- 1. Eine Schule für alle in Bremerhaven
Aussprache über das Referat
Prof. Dr. Preuss-Lausitz
- 2. Lernt mein Kind genug?
Heidrun Lotz, Teaminstitut Köln
- 3. Alle Kinder lernen gemeinsam!
K.-D. Harder, Bundeselternrat
- 4. Kulturschulen in Hamburg
Vertreterin Landesinstitut f. Lehrerbildung u.
Schulentwicklung
- 5. Neu im Schuldienst – Netzwerke nutzen
N.N.



Kinderbetreuung

- Ich möchte das Angebot der
Kinderbetreuung nutzen.

Anzahl Kinder: _____

Alter der Kinder: _____

Anmeldung

GEW-Geschäftsstelle, Hinrich-Schmalfeldt-Str. 31 b,
27576 Bremerhaven, Fax: 0471-94 13 542

Email: bremervhaven@gew-hb.de

bis spätestens 06. November 2009

Beschreibung der Workshops

1. Eine Schule für alle in Bremerhaven

Mit dem Workshop wird eine Aussprache über das Einstiegsreferat von Prof. Dr. Preuss-Lausitz ermöglicht.

Zentrale Fragestellungen werden dabei sein:

- Was bedeutet Eine Schule für alle?
- Wie wird diese Schule organisiert?
- Was bedeutet Heterogenität für den Unterricht?
- Welche Rahmenbedingungen sind nötig?

Dabei wird die Schule als kultureller Standort verstanden, der verbindlich mit dem Umfeld verzahnt ist.

Leitung: Prof. Dr. Preuss-Lausitz, TU Berlin

2. Lernt mein Kind überhaupt genug?

Die Diskussion um die Einheitsschule wirft einige skeptische Fragen auf und weckt eine Reihe von Befürchtungen: Wie kann eine Schule gleichzeitig Starke und Schwache fördern, Kinder aus dem Bildungsbürgertum und solche, die kaum Deutsch sprechen? Hochbegabte und Lernbehinderte? Werden die Starken nicht unterfordert und die Schwachen überfordert?

Sicher stellt die Heterogenität unserer Schüler an Lehrerinnen, Lehrer und Eltern eine große Herausforderung dar.

Wir wollen uns in dem Workshop damit befassen, wie individuelle Förderung praktisch umsetzbar ist, welche Lernkultur notwendig ist und welche didaktischen Modelle sich eignen. Dazu werden wir auch einen Blick über unsere Landesgrenzen hinaus tun, um die pädagogischen Ziele und Methoden z.B. in den nordischen Ländern, zu betrachten. Unterscheidet sich das Bild vom Schüler, von der Rolle des Lehrenden? Sind die Instrumente der individuellen Förderung übertragbar und unter welchen Voraussetzungen? Welche Beispiele gibt es in unseren Schulen, was praktizieren wir bereits in unserem Unterricht, das in einer „Schule für Alle“ umgesetzt werden kann?

Leitung: Heidrun Lotz, Teaminstitut Köln

3. Alle Kinder lernen gemeinsam!

Der Workshop widmet sich den Vorzügen einer Schule für alle aus der Sicht von Eltern – richtet sich jedoch an Eltern und Pädagogen/innen.

Der Referent ist seit acht Jahren im Bundeselternrat tätig und vertritt den Bereich der Gesamtschulen in Schleswig-Holstein. Er kann aus vielfältigen Erfahrungen u.a. zu folgenden Fragen berichten:

-Worin bestehen die Vorzüge längeren gemeinsamen Lernens?

-Unter welchen Bedingungen klappt ein derartiges Konzept?

-Wie werden eventuell auftretende Schwierigkeiten bewältigt?

Leitung: Klaus-Dieter Harder, Bundeselternrat

4. Kulturschulen in Hamburg – Wandel von der traditionellen Schule als Unterrichts- und Belehrungsanstalt zur KulturSchule bzw. zum Kreativen Feld

Das Schulkonzept „KulturSchule“ ist in Hamburg und in Hessen modellhaft ausprobiert und umgesetzt worden und geht mittlerweile in die zweite Phase des flächenorientierten Ausbaus – so sollen in naher Zukunft in Hamburg mehr als 20 Kulturschulen verschiedenster Ausprägung entstehen. Probleme, Entwicklungsbedingungen und Hintergründe einer „Kulturschule“ werden in diesem Workshop behandelt. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen zur Umsetzbarkeit in „Regelschulen“.

Leitung: Vertreterin Landesinstitut f. Lehrerbildung u. Schulentwicklung, HH

5. Neu im Schuldienst – Netzwerke nutzen

Der Workshop richtet sich insbesondere – aber nicht nur – an Referendare/innen und Berufsanfänger/innen.

Die Heterogenität jeder Lerngruppe ist unbestritten. Ebenso sicher ist auch, dass der professionelle Umgang mit der Unterschiedlichkeit der Lernenden eine große Herausforderung darstellt – vor allem in der Phase des Berufseintritts. Um dieser Situation erfolgreich begegnen zu können, sind systematische Kenntnisse hilfreich, beginnend bei guten praktischen Beispielen bis hin zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Workshop will Hinweise zu einem entsprechenden Netzwerk vermitteln.

Leitung: N.N.

